

UNTERRICHT UND BETREUUNG AUS EINER HAND?

TAGESSCHULEN? TAGESSTRUKTUREN?



AGENDA

1. Begrüssung
2. Gesetzliche Grundlagen und Zuständigkeiten im Aargau
3. Was ist der Unterschied zwischen Tagesschule und Tagesstrukturen?
4. Vorteile von ausgebauter Tagesstruktur und Tagesschulen
5. Beispiel für ein Tagesschul-Modell
6. Vorgehen und Schlussfolgerungen am Beispiel Lenzburg
7. Fragen, die sich eine Gemeinde stellen muss bei der Prüfung einer Tagesschule
8. Thesen für die Zukunft
9. Fragen und Diskussion

GESETZLICHE GRUNDLAGEN

- §2 KiBeG: Verpflichtung für Gemeinden, Zugang zu bedarfsgerechtem Angebot an familienergänzender Betreuung bis Ende Primarsicherzustellen
- Art. 13 PAVO: Bewilligung der Behörden für Betreuungsinstitutionen notwendig
- Schulgesetz, Verordnung Qualitätssicherung an Volksschule
- §3 KiBeG: Gemeinden legen Standards für Qualität fest und sind für Aufsicht zuständig.
- §4 KiBeG: Erziehungsberechtigte tragen Kosten der familienergänzenden Kinderbetreuung. Beitrag höchstens kostendeckend. Wohngemeinde beteiligt sich nach Massgabe der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit
- Zudem: Interkantonale Vereinbarungen, Empfehlungen

Berufsleben im Aargau



50 Ergebnisse Berufsleben

Suche in Berufsleben

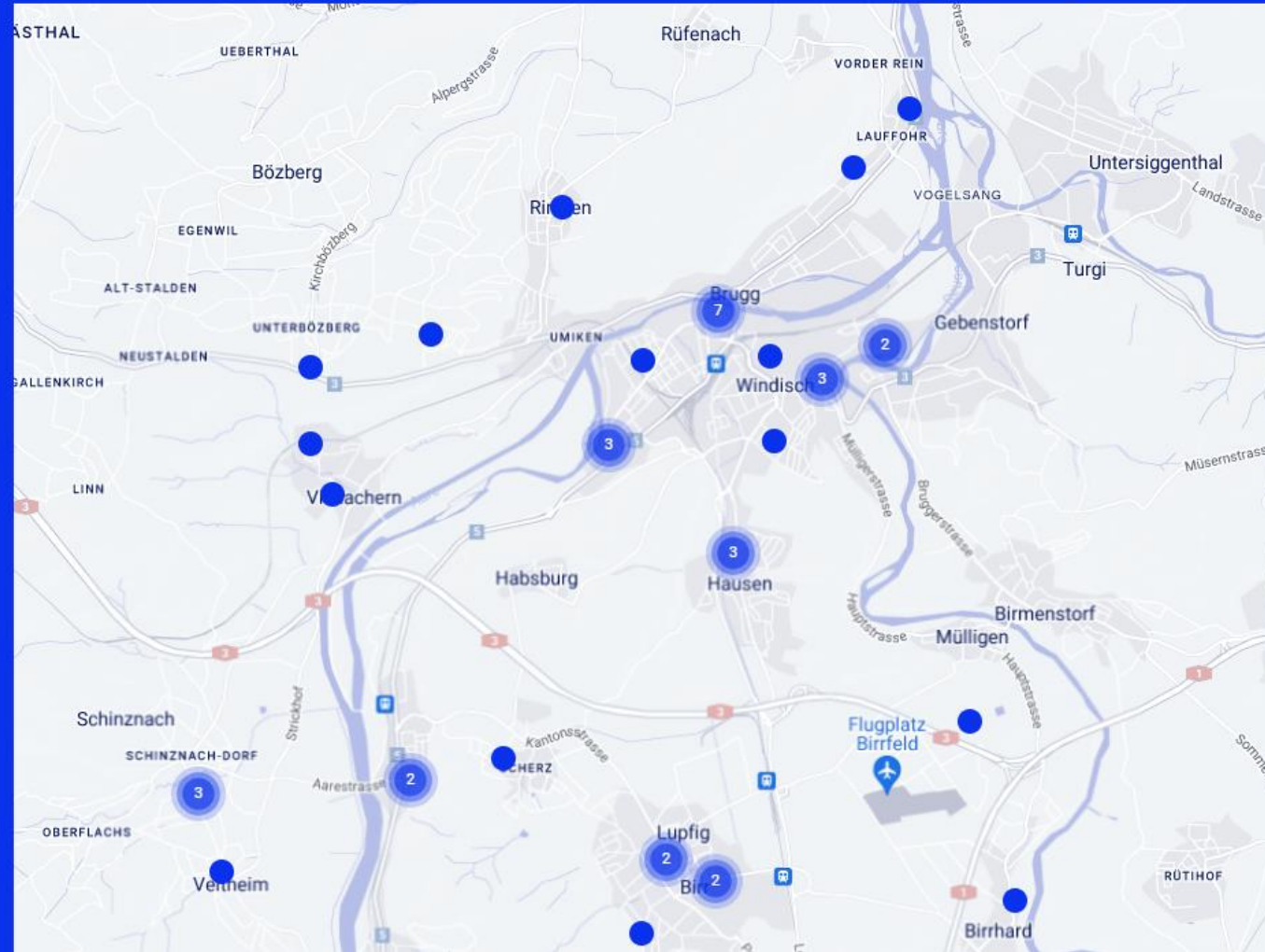
Filter

Filter zurücksetzen

Berufsleben ●

Region ●

Distanz



TAGESSCHULE

- 7h bis 18h, Blockzeiten fix
- i.d.R. verbindliche Anmeldung für ganze Schulzeit
- Geführt durch 1 Organisation
- Wenig Brüche im Alltag der Kinder, stabile Bezugspersonen
- Allenfalls altersdurchmischt
- Hausaufgaben erledigt (Lernen nur nach Rücksprache nötig, Förderung inkl.)



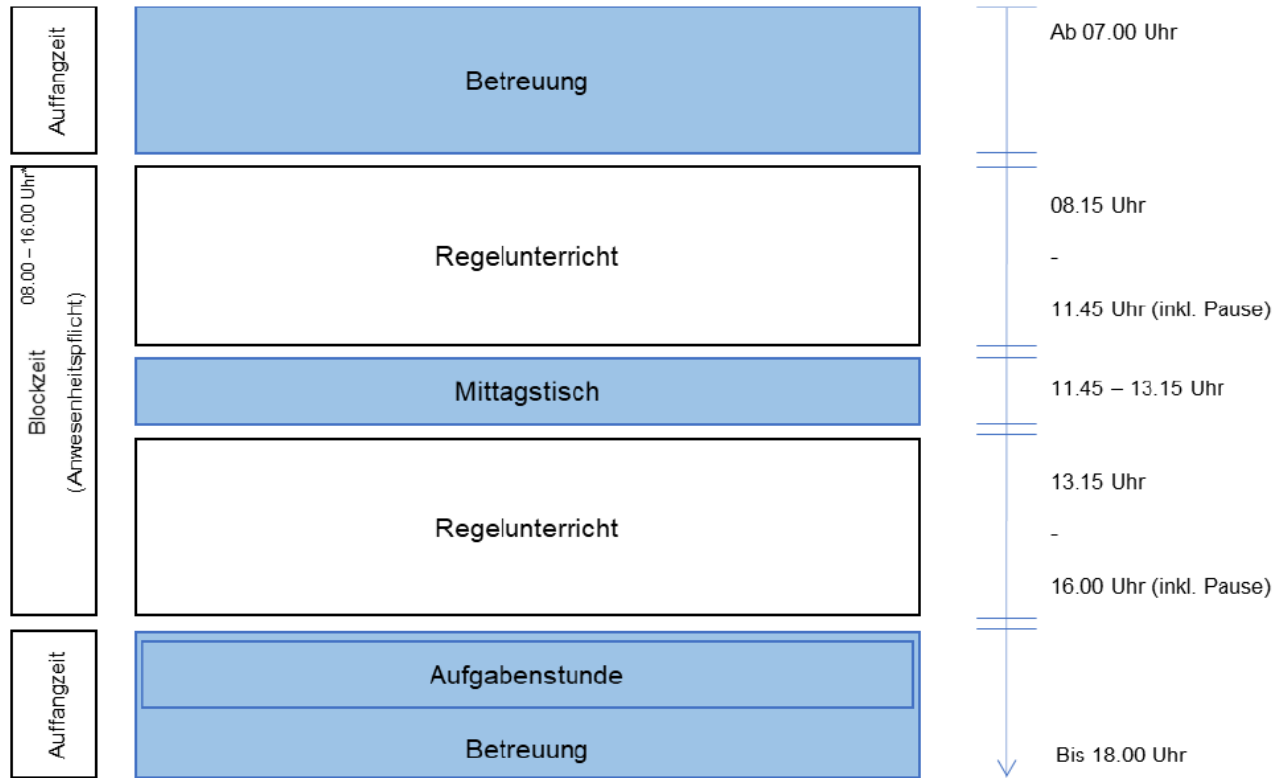
TAGESSTRUKTUREN

- Schule gemäss Stundenplan, Tagesstruktur flexibel buchbar
- Anmeldung pro Schuljahr oder Semester
- Unabhängig von Schule, häufig Verein, kaum Schnittstellen zu Schule
- Hausaufgaben- Erledigung wird unterstützt
- Häufig in anderen Räumlichkeiten als Regelschule

VORTEILE / SCHWIERIGKEITEN

- Vereinbarkeit Familie / Beruf
 - Auslastung stabil und planbar
 - Pädagogisch: Schule und Betreuung aus einer Hand, Stabilität für Kinder
 - All inclusive für Eltern
 - Klassengrößen abhängig von Personalrichtlinien Betreuung (Kibesuisse: Ab 6 Jahren 12 Kinder pro Person),
 - Konkurrenz um Ressourcen, Räumlichkeiten etc.
- Vereinbarung Familie / Beruf
 - Flexibilität gewährleistet: Innerhalb Woche, je nach Familiensituation einfach anpassbar
 - Passend für die gängigsten Familienmodelle
 - Personal und Räumlichkeiten schlecht ausgelastet (viele Leerzeiten), häufig Wartelisten an beliebten Tagen
 - Führung finanziell anspruchsvoll

STUNDENPLAN BEISPIEL TAGESSCHULE



*ausser am Mittwoch (freier Nachmittag) und allenfalls an einem zweiten Tag im Kindergarten (bspw. Freitag)

TAGESSCHUL-MODELL STADT ZH

- Ab dem 2. Kindergartenjahr bleiben die Kinder an Tagen mit Nachmittagsunterricht über Mittag in der Schule --> "gebundener Mittag"
- Teilnahme ist freiwillig, Abmeldung erforderlich -> semesterweise möglich / Abmeldung nur entweder von allen gebundenen Mittagen oder 1 Mittag / Woche (immer derselbe)
- Auffangzeit ab 8 Uhr bis Unterrichtsbeginn, sofern vorher kein Unterricht stattfindet
- Betreuungsangebote bis 16 Uhr an Tagen mit Nachmittagsunterricht
- Unentgeltliche und freiwillige Aufgabenstunden
- Ungebundene Betreuungsangebote von 7 – 18 Uhr

BSP. 1.- 6. PRIMAR

In der 1. – 6. Primarklasse besuchen alle Kinder am Montag- und am Freitagnachmittag den Unterricht.

Die eine Hälfte der Klasse hat zudem am Dienstagnachmittag Unterricht (Profil A) und die andere Hälfte am Donnerstagnachmittag (Profil B).

Ab der 5. Klasse haben die Kinder an allen vier Tagen am Nachmittag Unterricht

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
ab 7.00	gelb	gelb	gelb	gelb	gelb
Vormittag	blau	blau	blau	blau	blau
Mittag	blau	blau	gelb	gelb	blau
Nachmittag	blau	blau	gelb	gelb	blau
bis 18.00	gelb	gelb	gelb	gelb	gelb

■ gebundene Zeiten der Tagesschule
■ ungebundene Betreuungsangebote

Gebundener Mittag: Einheitstarif (ZH 6 Fr./ Kind)
Gelb: einkommensabhängig

Minimaler Ausbau

Regelschule

Kita, Tagesfamilien



Mittlerer Ausbau

Regelschule

Tagesstrukturen



Fortgeschrittener Ausbau

Regelschule und Tages-

strukturen aus einer Hand



Fortgeschrittener Ausbau (nicht unter einem Dach)

Regelschule

Tagesstruktur

Tagesschule



Vollausbau (unter einem Dach)

Regelschule

Tagesstrukturen

Tagesschule



maximal

Internat

RISIKEN

- Begrifflichkeiten / Verständnis / Erwartungen unterschiedlich
- Einführung -> personelle Ressourcen (Belastung Schulleitungen hoch)
- Zwei Kulturen / zwei Professionen / zwei Lohnniveaus
- Fachkräftemangel
- Kostenstrukturen -> Zielgruppen?
- Kosten für Gemeinden kaum tiefer
- Nachfrage?

DISKUSSION IN LENZBURG

- Motion im Einwohnerrat: Einführung Tagesschule auf 25/26
- Auftrag an Verein Tagesschule Lenzburg zur Erarbeitung Konzept
- Konzept Frühling 2022 an Stadtrat übergeben
- Bauprojekt Bleiche
- Zwischenbericht an Einwohnerrat Winter 2022
- Verschiedene Modelle in Prüfung: «Inseltageschule» – «Übernahme Tagesstrukturen durch Stadt (Tagesschule light)» – Status Quo
- Vertiefung Variante Tagesschule light mit Integration Tagesstrukturen in Regelschule, gemeinsame Nutzung und Planung Räumlichkeiten (alternative Lernorte während nicht Betreuungszeiten)

FRAGEN FÜR GEMEINDEN

- Wie wollen wir uns positionieren?
- Wie garantieren wir bedarfsgerechtes Angebot?
- Wie antizipieren wir kommende Bedürfnisse (in 5, 10, 20 Jahren)?
- Wie garantieren wir Qualität (Fachkräftemangel, Vereine in der Krise)?
- Wie viel soll obligatorisch sein (wie tief darf man in traditionelle Familienmodelle eingreifen)?

FRAGEN FÜR GEMEINDEN II

- Wen sollen wir subventionieren? Vollkosten oder z.B. Einheitstarif Mittagstisch? Haben wir die finanziellen Ressourcen?
- Wie viel soll obligatorisch sein (wie tief darf man in traditionelle Familienmodelle eingreifen?)? Wie modular?
- Welche Infrastruktur brauchen wir?
- Wie gehen wir mit teilweise sehr grossen Schularealen um (Rückzugsmöglichkeiten? Ruhe? Natur?)?
- Haben wir die personellen Ressourcen? Wie Transformation angehen?

THESEN

1. Die Abhängigkeit der Gemeinden von Vereinen, welche Tagesstrukturen führten, ist ein Klumpenrisiko (Angebot, Qualität, Freiwillige in Vorständen). Das betrifft neben der Betreuung auch diverse andere Angebote im Familienbereich (Mütter/Väterberatung, Familienzentren etc.).
2. Die organisatorische und gesetzliche Trennung zwischen Schule und Betreuung ist zu überwinden (2 Gesetze, 2 Departemente, unterschiedliche Finanzierungen).
3. Das Modell Tagesschule ist auch für kleinere Gemeinden sinnvoll.
4. Das Modell mit beliebig buchbaren Angeboten hat ausgedient. Es braucht vorgegebene Anzahl wählbarer Bausteine.

THESEN II

5. Soziale Unterschiede und Spätfolgen der «Handy-Verwahrlosung» führen dazu, dass Tagesschulen obligatorisch werden (analoger Raum).
6. Betreuung wird verstärkt als Verbundaufgabe aller Staatsebenen und nicht nur Privataufgabe verstanden. In 15 Jahren wird ab Kindergarten-Alter alles durch Gemeinde geführt und bezahlt. Der Kanton wird denselben Anteil wie bei der Volksschule bezahlen (höhere Steuerfüsse, mehr Umverteilung als heute).
7. Es wird neue Ausbildungen geben, um Betreuung und Schule stärker zu verschmelzen.
8. Auswirkungen auf Privatschulen offen (mehr Angebote durch kleinere, «geschütztere» Einheiten für Gutverdienende? Oder Rückgang durch ausgebauten öffentlichen Strukturen?)

DISKUSSION

BESTEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT!